



JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE
DER JÜDISCHEN GEMEINDE ZU BERLIN

55. LEHRJAHR

PROGRAMM

1. Semester 2017 | 13.3.–7.7.2017
Anmeldung: 27.2.–10.3.2017



Fotoausstellung
Auf jüdischen Spuren in der Bukowina



Liebe Besucher unserer Volkshochschule,

für das 1. Semester 2017 halten wir wieder ein abwechslungsreiches Programm für sie bereit. Im März zeigen wir – bevor er in die Kinos kommt – den Film »Paradies« von Andrei Konchalovsky, einem der wichtigsten Regisseure des heutigen Russlands.

»Bestehen und Vergehen – Auf jüdischen Spuren in der Bukowina« heißt die Ausstellung des Fotografen Michael Jänecke, die ebenfalls im März eröffnet wird.

Im Mai freuen wir uns auf das gemeinsame Konzert »Zwischen den Welten« der armenischen Pianistin Nare Karoyan und des israelischen Cellisten Ira Givol.

Außerdem zeigen wir im Mai eine Kooperation mit dem »Theater im Aufbauhaus« am Moritzplatz: Das wundervolle Soloprogramm des Schauspielers Georg Stephan mit seinem Stück »Scholem Alejchem«. Ein weiterer Höhepunkt ist ein Film und ein Zeitzeugengespräch mit dem Schoaüberlebenden Fred Heyman alias Manfred Heymann, der die Nazizeit im Berliner Untergrund überlebte. Wir freuen uns besonders, dass Fred Heyman unserer Einladung gefolgt ist und Ihnen für Fragen zur Verfügung stehen wird.

Im Juni unternehmen wir einen Stadtspaziergang mit dem Titel »Jüdisches Leben in der Kantstraße« mit der Historikerin Birgit Jochen, deren Buch über die Kantstraße im März erscheint.

Nach 1945 verließen 30 000 Juden Polen und kamen unter anderem auch nach Deutschland. Das Leben dieser Menschen stellen Hans-Peter Föhrding und Heinz Verfürth im Juli in ihrem Buch »Als die Juden nach Deutschland flohen« vor.

Zu Ehren des jüdischen Sexualforschers Magnus Hirschfeld wird am 7. September der Grundstein für ein Denkmal im Tiergarten gelegt. Um die Leistungen dieses Pionieres der Sexualwissenschaft und Mitbegründer der ersten Homosexuellen-Bewegung zu würdigen, findet am selben Abend im Großen Saal der Oranienburger Straße ein prominent besetzter Vortrags- und Diskussionsabend statt, zu dem wir ebenfalls herzlich einladen.

Mit der Bitte, auch unser umfangreiches Kursprogramm zu beachten, hoffen wir, Ihr Interesse geweckt zu haben und freuen uns auf Sie!

*Ihre Sara Nachama
Kulturdezernentin
und stellvertretendes
Mitglied des Vorstands der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin*

*Ihr Ilan Kiesling
Leiter Kommunikation
und kommissarischer Leiter
der Jüdischen Volkshochschule
Berlin*

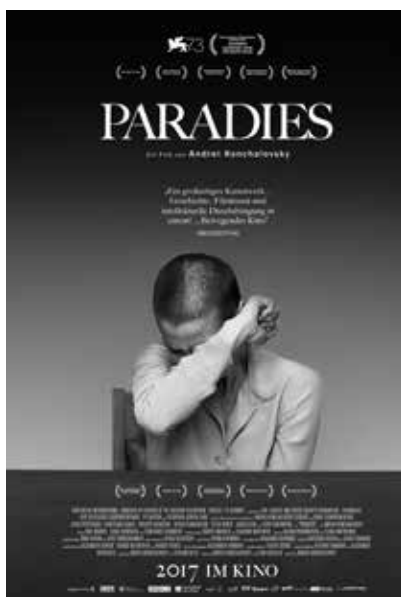
»Paradies«

Andrei Konchalovsky

Frankreich im Zweiten Weltkrieg: Die adlige Exilrussin Olga (Julia Vysotskaya), Moderedakteurin bei Vogue, engagiert sich heimlich für die Widerstandsbewegung. Die gefährliche Tätigkeit wird ihr zum Verhängnis, als deutsche Besatzer bei einer Razzia in ihrer Wohnung zwei versteckte jüdische Kinder finden. Im Gefängnis fällt die junge Frau dem Nazi-Kollaborateur Jules auf (Philippe Duquesne). Er stellt ihr eine mildere Bestrafung in Aussicht, sollte sie seinen sexuellen Avancen nachgeben. Olga ist zu allem bereit, um ihre Freiheit wiederzuerlangen und willigt ein. Doch als Jules auf unerklärliche Weise verschwindet, wird sie in ein Konzentrationslager gebracht. Inmitten dieser Hölle auf Erden trifft sie unverhofft auf ein bekanntes Gesicht: Helmut (Christian Clauß), der sich während eines weit zurückliegenden Sommers in Friedenszeiten in sie verliebte, hat es zum hochrangigen SS-Offizier gebracht. Obwohl er ein glühender Bewunderer Hitlers ist, nimmt er die Beziehung zu Olga wieder auf – eine verbotene, hochgradig destruktive Beziehung, die Olga aber auch, so deutet es Helmut jedenfalls an, die Möglichkeit zur Flucht eröffnet...

ANDREI KONCHALOVSKY, der legendäre russische Filmmacher (»Onkel Wanja«, »Runaway Train«, »Der innere Kreis«), zeigt sich mit diesem Liebesdrama von seiner unberechenbarsten und zugleich emotionalsten Seite. Die deutsch-russische Koproduktion gewann bei ihrer Weltpremiere 2016 in Venedig den Silbernen Löwen für die Beste Regie und zwei Preise bei den Internationalen Hofer Filmtagen.

In Anwesenheit des Darstellers Christian Clauß



EXKLUSIVE PREVIEW

So 19. März 2017 | 11 Uhr

Kant-Kino | Kantstr. 54 | 10627 Berlin
Russisch m. dt. UT | Eintritt: 9,-/8,-
Reservierung: 030 3199866
Online Kartenkauf: www.yorck.de

«Рай»

Андрея Кончаловского

Франция во время Второй мировой войны: русская аристократка в эмиграции Ольга (Юлия Высоцкая), редактор моды Vogue, становится членом Сопротивления. При обыске ее квартиры, фашисты обнаруживают двух еврейских детей, которых она скрывала. В тюрьме молодая женщина знакомится с французским коллаборационистом

Жюлем (Филипп Дюкен), который обещает ей более мягкое наказание в замен на интимную связь. Ради свободы Ольга готова на все, она соглашается. Однако Жюль таинственным образом исчезает, а Ольга попадает в концентрационный лагерь. Посреди этого ада на земле она неожиданно встречает своего знакомого – Хельмута (Кристиан Клаус), который когда-то летом, в давнее мирное время, был в нее влюблен. Теперь он высокопоставленный офицер СС и пламенный поклонник Гитлера. Тем не менее, он возобновляет связь с Ольгой. Эти отношения запретные и крайне опасные, но Хельмут намекает, что они дарят Ольге надежду на побег...

АНДРЕЙ КОНЧАЛОВСКИЙ. Знаменитый режиссер Андрей Кончаловский («Дядя Ваня», «Поезд-беглец», «Ближний круг») показал себя в этой любовной драме с самой непредсказуемой и эмоциональной стороны. Мировая премьера картины (Россия, Германия) состоялась в Венеции, где фильм получил Серебряного льва за лучшую режиссуру. В рамках Дней кино в Хофе (премьера фильма в Германии), картина удостоилась премий за лучшую работу художников-постановщиков и за лучшие костюмы.



ПРЕДВАРИТЕЛЬНЫЙ ПРОСМОТР

Воскресенье 19 марта 2017 | 11 ч.

*Kinoteatp Kant-Kino | Kantstr. 54 | 10627 Berlin
По-русски с нем. субтитрами | Билеты: 9,-/8,-
Резервация по номеру: 030-3199866
Заказ билетов онлайн: www.yorck.de*

Bestehen und Vergehen – Auf jüdischen Spuren in der Bukowina

Michael Jänecke

Auf historischen Karten findet man diese europäische Region im Plural: Das Buchenland, die Bukowina, war seit dem Ende des 18. Jahrhunderts liberaler Außenposten der k.u.k.-Monarchie und Heimat für Armenier, Deutsche, Huzulen, Juden, Lipowaner, Polen, Rumänen, Russen, Slowaken, Ukrainer und Ungarn. Unter den Zugewanderten spielten Juden im Czernowitzer Bürgertum eine tragende Rolle. In diesem diversen kulturellen Nebeneinander schufen Literaten wie Karl-Emil Franzos, Alfred Margul-Sperber, Rose Ausländer, Paul Celan oder Selma Meerbaum-Eisinger ihre Werke.

Im späten 19. Jahrhundert wich das Nebeneinander zunehmend einem Gegeneinander. Auf die rigide Nationalitätenpolitik wechselnder Besatzer folgte auch am Rande Europas der Völkermord. Diese wechselhafte Geschichte einer vergessenen europäischen Integrationsregion inspirierte Michael Jänecke 2010 zu einer Reise in die Bukowina. Die jüdischen Spuren waren weithin verschüttet. Wenige Synagogen trotzen den Zeitläuften, die Menschen, die sie sich erbaut haben und ihrer Nachfahren fehlen heute. Andere gehen achtlos vorbei, für sie haben die Gebäude ihre ursprüngliche Bedeutung verloren. Neben den Außenansichten gewähren uns die Fotos Einblicke in die heutige Nutzung zweier Synagogen: die eine wird als Kino genutzt, eine andere als Sporthalle...

MICHAEL JÄNECKE, Jg. 1961, Sohn einer Fotolaborantin und Enkel eines Pressefotografen, studierte zunächst Politik und Soziologie, und ist als freiberuflicher Fotograf in der Portrait- und Veranstaltungsfotografie aktiv und realisiert zudem künstlerische Projekte.



AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Do 23. März 2017 | 19 Uhr

*Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
Foyer | bis 30. Juni 2017 | Eintritt frei*

Zwischen den Welten – armenisch-jüdischer Abend Nare Karoyan (Klavier) & Ira Givol (Cello)

mit Werken von
*Komitas, Sharon, Mansurian,
Ben-Chaim, Narekatsi, Sayat-Nova*

NARE KAROYAN wuchs umgeben von zeitgenössischer Kunst, Dutzenden von Vinyl-Platten und einem Klavier in Jerewan auf. Die besondere Atmosphäre beim Zusammentreffen verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen ist von jeher eine unerschöpfliche Quelle der Energie. Sie hatte die Ehre, mit einzigartigen Künstlerpersönlichkeiten zu arbeiten, so mit Pascal Devoyon (Kann man französische Musik nicht lieben?), Pierre-Laurent Aimard (Die Komplexität der Neuen Musik ist faszinierend!), Peter Eicher (Wie rührend klingt ein a-moll-Akkord bei Schubert...), Anthony Spiri (Entdecke die nie gespielten Werke Louis Viernes!), Gérard Buquet (Suche das Menschliche in der zeitgenössischen Musik und vergiss nicht das Atmen!). Einige Höhepunkte ihrer aktuellen Konzertsaison sind eine Konzertreise nach Israel mit dem Cellisten Ira Givol, »Kafka trifft auf Schönberg« mit dem Schauspieler Ulrich Marx und »URFA: eine Stadt, zwei Ärzte und zahllose Armenier« mit den Autoren Mona Yahia und Dogan Akhanli.

IRA GIVOL wurde 1979 in Israel geboren. Als Mitglied des Tel-Aviv Trio gewann er den Città di Trapani Kammermusik-Wettbewerb, den Joseph Joachim Wettbewerb in Weimar, den Vittorio Gui Wettbewerb in Florenz, den 4th international Melbourne chamber music competition 2003 und den ersten Preis am Concours International de Musique de Chambre de Haute Alsace. Als Mitglied des Trio VIS gewann Ira den 2009 Pergamenschikov Preis in Berlin. Ira Givol studierte Violoncello an der Musikhochschule Köln bei Prof. Frans Helmerson und Barockvioloncello und Viola da Gamba bei Prof. Rainer Zipperling.



KONZERT

So 14. Mai 2017 | 16 Uhr

Jüdische Gemeinde zu Berlin
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin | Gr. Saal | 8,-/5,-



Scholem Alejchem: »Die erste jüdische Republik«

Georg Stephan & Yannik Böhmer

Man stelle sich vor ... 13 Menschen ... zufällig 13 Juden... stranden auf einer einsamen Insel – der Ausgangspunkt für Abenteuer, Zank und eine Komödie, die es in sich hat!

Scholem Alejchem (1859–1916), einer der wichtigsten Autoren jiddischer Sprache, zählt zu den größten jiddischen Humoristen. Zu Lebzeiten weltbekannt und von Jüdinnen und Juden als Volksheld verehrt, ist er heute in Deutschland fast vergessen. Zum 100. Todestag des Volkschriftstellers im Mai 2016 erinnerten Georg Stephan und Yannik Böhmer seiner mit der Premiere ihrer Bühnenbearbeitung von »Die erste jüdische Republik«. Das komödiantische Solo ist seitdem mehrfach aufgeführt worden und kehrt zum 101. Todestag Alejchems im Rahmen des Kulturprogramms der JVHS im Mai nach Berlin zurück.



THEATER

So 21. Mai 2017 | 19 Uhr

TAK Theater im Aufbauhaus
Prinzenstraße 85F | 10969 Berlin
Karten (10,-/6,-): www.tak-berlin.de
Abendkasse u. T (030) 34 39 12 91



GEORG STEPHAN geboren 1984, hat Schauspiel an der staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München studiert. Es folgten Engagements an mehreren Stadt- und Landestheatern, zuletzt am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg.



YANNIK BÖHMER geboren 1992, studiert Theaterregie an der Züricher Hochschule der Künste. Seit 2013 ist er Regieassistent am Deutschen Theater Berlin, wo er mit namenhaften Regisseuren zusammenarbeitet und erste Erfahrungen als Regisseur sammelt.

Gefördert durch den Theater Aufbau Kreuzberg e.V.

»Be An Upstander« – »Sei ein Aufrechter«

The Fred Heyman Story



Fred Heyman berichtet in dem 30-minütigen englischsprachigen Film Howard Goldbergs, wie er während der Schoa zusammen mit seinem jüdischen Vater und seiner nicht-jüdischen Mutter in Berlin aufwuchs. Er erzählt, wie Leute ihm zur Seite standen, wie sie ihm in dieser Zeit halfen. Er verbindet seinen Bericht mit der Botschaft, ein »Aufrechter« zu sein, denn seine Geschichte ist eine Geschichte des Bösen, das geschieht, weil die Guten abseits standen und es geschehen ließen. Der pensionierte Elektroingenieur, der heute in den USA lebt, ruft angesichts aktueller Ereignisse dazu auf, sich dessen bewusst zu sein und aktiv zu werden. Zusammen mit dem Produzenten Howard Goldberg wird Fred Heyman bei der Vorführung zugegen sein und sich den Fragen des Publikums stellen.

FILM & GESPRÄCH

So 28. Mai 2017 | 11 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | Eintritt frei



FRED HEYMAN, am 25. April 1929 als Manfred Heymann in Berlin geboren, überlebte hier mit seinen Eltern die gesamte Nazi-Zeit: Er sah die Synagoge Fasanenstraße brennen, sein Vater wurde 1943 im Rahmen der »Fabrikaktion« interniert und wieder frei gelassen. Nach einem Bombenangriff lebten sie versteckt, eine katholische Familie half ihnen zu überleben.

Jüdisches Leben in der Kantstraße

Birgit Jochens

Welche Berliner Straße hat so viele Facetten: Theaterviertel, Schriftstellerdomizil, politischer Brennpunkt, Chinatown, Rotlichtmilieu, Designmeile? Die rund zwei Kilometer lange Kantstraße hat schon einige Ups und Downs hinter sich und ist gegenwärtig dabei, aus dem Schatten des parallel verlaufenden Kurfürstendamm herauszutreten.

In den 1890er-Jahren bebaut, war die Kantstraße eine bevorzugte Wohngegend des gehobenen Bürgertums der rasant wachsenden Stadt Charlottenburg, vor allem eine Straße der Musiker, Maler, Bildhauer und Schauspieler. Auch das jüdische Leben nahm hier einen breiten Raum ein. Denn zu Beginn des 20. Jahrhunderts

hatten sich in einer ersten Migrationswelle neben chinesischen Studenten oder Russen auch viele osteuropäische Juden hier angesiedelt. Zu berichten ist so nicht nur über die zentralen jüdischen Organisationen, die sich in der Nr. 158 befunden haben oder über die private Synagoge in der Nr. 125, sondern auch über die vielen jüdischen Künstler und Gelehrten, die in der Kantstraße gewohnt haben oder über das Schicksal einiger Ärztinnen, die zu den ersten in der Stadt gehört haben. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Kantstraße zu einer Hauptgeschäftsstraße des Westens. Vom Niedergang in der Wendezeit hat sie sich inzwischen erholt. Denn seit die City West in den Fokus von Stadtentwicklern und Investoren geraten ist, wandelt sich auch das Image der Kantstraße wieder.

Führung mit **BIRGIT JOCHENS**, Historikerin und langjährige Leiterin des Museums Charlottenburg-Wilmersdorf, Autorin des eben erschienenen Buches »Die Kantstraße. Vom preußischen Charlottenburg zur City West« (vbb, 2017).



So 18. Juni 2017 | 11 Uhr

Treffpunkt: Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
8,-/5,- | Anmeldung: 030 88028210,
sigmount.koenigsberg@jg-berlin.org

»Als die Juden nach Deutschland flohen«

Hans-Peter Föhrding & Heinz Verfürth

Wer weiß schon, dass nach dem Zweiten Weltkrieg 300 000 Juden nach Deutschland flohen und als Schoa-Überlebende in Lagern für »Displaced Persons« unter dem Schutz der Alliierten ein neues Leben begannen? 1946/47 flüchteten, ausgelöst durch antisemitische Exzesse, osteuropäische Juden, besonders aus Polen, ausgerechnet ins Land der Täter. Die DPs kamen keineswegs, um hier auf Dauer zu bleiben, sondern glaubten sich nur auf der Durchreise nach Palästina...

Der rote Faden des Buches ist das Schicksal der Lea Waks. In Lodz geboren, überlebte sie das dortige Ghetto. 1946 verließ sie Polen mit ihrer Familie panikartig. Zunächst lebte Lea im DP-Lager Ziegenhain in Hessen, dann mit ihrem Mann Aron und zwei Söhnen in verschiedenen Camps. Diese Lager wurden in Selbstverwaltung geführt, mit allen Elementen traditionellen osteuropäischen Judentums, Synagogen, Schulen, Theatern. Für die Familie Waks dauerte die Lagerzeit allerdings ein ganzes Jahrzehnt...

...

HANS-PETER FÖHRDING studierte Pädagogik, Psychologie und Soziologie und war als Journalist in leitender Stellung u.a. bei der Leipziger Volkszeitung und der Mitteldeutschen Zeitung, Redaktionsleiter der Jüdischen Allgemeinen.

DR. HEINZ VERFÜRTH studierte Politischen Wissenschaft, Neueren Geschichte und Soziologie. Redakteur u.a. bei Spiegel und Handelsblatt. Seit den 1970ern beim Kölner Stadt-Anzeiger, u.a. als Leiter des Politikressorts; später Chefredakteur der Mitteldeutschen Zeitung. 1973 Theodor-Wolff-Preis. Jetzt freier Journalist und Autor in Berlin.

In Anwesenheit des einzigen noch lebenden Sohnes von Lea Waks.



BUCHVORSTELLUNG

Do 6. Juli 2017 | 19 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80 | 10623 Berlin
Kleiner Saal | Eintritt: 5,-

Magnus Hirschfeld und 120 Jahre homosexuelle Emanzipationsbewegung



VORTRAG & DISKUSSION

Do 7. September 2017 | 19 Uhr

Berlin war vor 120 Jahren Ursprung und Motor der homosexuellen Emanzipation. Der jüdische Arzt und Sexualwissenschaftler Dr. Magnus Hirschfeld (1868–1935) gründete hier, neben seinem berühmt gewordenen weltweit ersten »Institut für

Sexualwissenschaft«, 1897 zusammen mit dem Juristen Eduard Oberg, dem Verleger Max Spohr und dem Schriftsteller Franz Josef von Bülow das »Wissenschaftlich-humanitäre Komitee« (WhK), die weltweit erste Organisation, die sich für die Bürgerrechte Homosexueller einsetzte. Das Wirken Hirschfelds und seiner Mitstreiter nahm weltweit Einfluss auf die Abschaffung antihomosexueller Straftatbestände.

Seit vielen Jahren engagiert sich der Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg für ein Denkmal für diese Bewegung. Anlässlich der Denkmals-Einweihung am Magnus-Hirschfeld-Ufer wollen wir am Abend des 7. September 2017 gemeinsam mit **KULTURSENATOR DR. KLAUS LEDERER** auf das Leben und Wirken von Magnus Hirschfeld und 120 Jahre homosexuelle Emanzipationsbewegung zurückblicken.

Jüdische Gemeinde zu Berlin

Oranienburger Straße 29

10117 Berlin | Großer Saal

Eintritt frei

Anmeldung: semiramis.ceylan@lsvd.de

1 Auf den Spuren berühmter jüdischer Sprach- und Baukünstler Berlins – Sechs kulturhistorische Sonntagspaziergänge

1871 wurde Berlin Reichshauptstadt. In den folgenden Jahrzehnten expandierte und entwickelte sich die Stadt in jeder Hinsicht. Auf unseren Spaziergängen besichtigen wir die Bauten jüdischer Baumeister und erfahren Neues über das Leben prominenter Berliner Juden. Wir besuchen Orte, an denen bedeutende Kunst- und Kulturereignisse geschahen und an denen jüdische Frauen und Männer nicht nur mitwirkten, sondern oft »Hauptrollen« spielten.

2.4.2017 | Eine Liebe in Berlin

Mitte und Steglitz: Franz Kafka und Dora Diamant, jüdische Geschichte von Steglitz. Treffpunkt: 11 Uhr, S-Bhf. Oranienburger Straße, Bahnsteigmitte; Weiterfahrt mit S 1 bis Rathaus Steglitz. Dauer: 2 h

23.4.2017 | »Die ganze Welt ist eine Bühne«

Mitte: Jüdische Regisseure und Schauspieler an Berliner Sprechtheatern
Treffpunkt: 11 Uhr, U 6, U-Bhf. Friedrichstraße, Bahnsteigmitte

7.5.2017 | Eine Gartenstadt für arme Poeten

Wilmsdorf: Die Künstlerkolonie am Ludwig-Barnay-Platz. Ernst Bloch, Manés Sperber, Wolfgang Leonhardt und zahlreiche andere prominente jüdische Anwohner. Treffpunkt: 11 Uhr, U 3, U-Bhf. Rüdeshheimer Platz, Bahnsteigmitte

21.5.2017 | »Die beiden Kurts«

Schöneberg : Kurt Tucholsky und Kurt Hiller. Jüdische Literaten in Friedenau. Treffpunkt: 11 Uhr, U 9, U-Bhf. Bundesplatz, Bahnsteigmitte

11.6.2017 | Die vergessene Villenkolonie

Am Kleinen Wannsee: Der vergessene Teil der Kolonie Alsen und ihre prominenten jüdischen Baumeister und Bewohner. Treffpunkt: Uhrzeit 11, S 1 / S 7, S-Bhf. Wannsee, Bahnsteigmitte

25.6.2017 | »Stille Helden«

Nikolassee: Über Julius Posener, den Retter der Berliner Landhausarchitektur und das Schicksal des Theologen Jochen Klepper und seiner jüdischen Familie. Treffpunkt: 11 Uhr, S 1, S-Bhf. Nikolassee, Bahnsteigmitte

jeweils sonntags 11–12.30 Uhr

Kursgebühr 35,-. Eine Teilnahme ist nur nach der vorherigen Anmeldung möglich! Die Sonntagsspaziergänge können auch einzeln zum Preis von jeweils 8,- gebucht werden.

2 Bekannte Synagogen in »greifbarer Nähe« – drei sommerliche Tagesausflüge -

Seit Jahrhunderten lebten und wirkten Juden auf dem Gebiet der heutigen »Neuen Bundesländer«. Zahlreiche berühmte, aber auch »verborgene« Sehenswürdigkeiten – in erreichbarer Nähe von Berlin – legen hiervon Zeugnis ab. Wir werden einige der interessantesten Synagogen besuchen, die immer im Mittelpunkt jüdischen Lebens standen.

16.7.2017 | Jüdisches in der östlichsten Stadt Deutschlands

Görlitz: Spuren jüdisches Lebens und die einzige Synagoge im heutigen Sachsen, die Pogrome und den 2. Weltkrieg überstanden hat. Treffpunkt: 8.30 Uhr, Ostbahnhof, Bahnsteig 1, Bahnsteigmitte. Fahrtzeit ca. 2,5 Stunden, 1 x umsteigen.

6.8.2017 | »Der Traum von Toleranz«

Gartenreich Wörlitz: Der erste englische Park Kontinentaleuropas und seine Synagoge. Treffpunkt: 9.10 Uhr, Bahnhof Zoo, Bahnsteig 3, Bahnsteigmitte. Fahrtzeit ca. 2,5 Stunden, 1 x umsteigen

3.9.2017 | »Mit den Hüten kamen auch die Juden...«

Luckenwalde: Jüdische Geschichte in Brandenburg und das Frühwerk von Erich Mendelsohn. Treffpunkt: 10.30 Uhr, Südkreuz, Bahnsteig 5, Bahnsteigmitte, neben dem Fahrkartenautomat. Fahrtzeit ca. 30 Min.

jeweils sonntags | Kursgebühr: 80,- inklusive Reisekosten

Die Teilnahme ist nur nach der vorherigen Anmeldung möglich! Die Teilnehmerzahl ist auf 19 Personen begrenzt! Die ersten 2 Tagesausflüge können auch einzeln zum Preis von je 35,-, der 3. Ausflug zum Preis von 30,- gebucht werden.



DOZENTIN: LUDMILA BUDICH, Studium der Kulturwissenschaften, Bibliothekswissenschaften an der Leningrader Universität, Ausbildung zu Fremdenführerin und Dolmetscherin in Leningrad. Seit 2015 staatlich geprüfte Stadtführerin und Reiseleiterin für Berlin und Potsdam (IHK Potsdam).

3 **Blockseminar: Jüdischer Einfluss auf das europäische Denken seit der Renaissance**

So 26.3.2017 + So 2.4. 2017 | 14–17 Uhr | Raum 9

Kursgebühr: 25,- | erm. 15,-

Die Inquisition und die Vertreibung von der Iberischen Halbinsel zwangen die Juden ab 1492, im übrigen Europa und im Osmanischen Reich Zuflucht zu suchen. Sie waren Träger des Wissens in arabischer und hebräischer Sprache, das von den Gelehrten der Renaissance begierig aufgegriffen wurde. Dies war besonders in Norditalien der Fall, wo Juden, anders als im übrigen Europa, an Universitäten lehren und studieren durften. Alle Renaissance-Gelehrten hatten jüdische Lehrer, die sie befähigten, arabische und hebräische Originalquellen zu lesen und weiterzuentwickeln. Das spannendste Beispiel hierfür ist die Herausbildung der christlichen Kabbala, die im Rahmen dieses Seminars nachvollzogen werden soll. Berühmte Namen in diesem Zusammenhang sind Pico della Marandola, Johannes Reuchlin, Jacob Böhme, Agrippa von Nettesheim sowie F. C. Oetinger. Ausgehend von den jüdischen Originalquellen wollen wir den Wegen der christlichen Kabbala nachspüren und ihr System erläutern.



DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI, studierte Semitistik, Arabistik, Islamwissenschaften und Judaistik an der Freien Universität Berlin sowie an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Seit 1994 Dozentin für Religionswissenschaft/ Jüdische Studien an der Universität Potsdam; Schwerpunkte Aramäisch, sephardisches und orientalisches Judentum.

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, ab zehn Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.

4 **Biblische Literatur: EXODUS – Hat die Geschichte vom Auszug aus Ägypten einen historischen Kern?**

15.3.–5.7.2017 | Mi 16.15– 17.45 Uhr | Raum 9

Das Buch Exodus ist eines der wichtigsten Bücher der hebräischen Bibel. Hier begibt sich Moses symbolisch auf den Weg, weg vom ägyptischen Götzendienst hin zum Glauben an den einen und einzigen Gott. Die derzeitigen Ausgrabungen in Pi-Raesse (Stadt des Ramses) werden vielleicht schon bald eine Antwort darauf geben. Namhafte Archäologen und Ägyptologen haben sich am mutmaßlichen Startpunkt der großen Auswanderung versammelt. Schriftliche Dokumente beweisen, dass die Pharaonen Feldzüge nach Kanaan, Negev-Wüste und nach Transjordanien unternommen haben. Kriegsgefangene wurden in großer Zahl nach Ägyptern verschleppt, darunter wahrscheinlich auch Israeliten. Unter Ramses II. stieg ein gewisser Neferrenpet zum Minister des Reiches auf. Er war der Sohn einer Semitin – ein Lebenslauf, der an den Anführer Mose erinnert. In diesem Kurs werden Schlüsseltexte gelesen, übersetzt und vor dem kulturhistorischen Hintergrund interpretiert.

Hebräischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber vom Vorteil. Die Texte werden im hebräischen Original und in deutscher Übersetzung vorgestellt.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, ab 10 Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.



NEU IM PROGRAMM

5 Der Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion in der jiddischen Literatur. Zum Tag der Befreiung und des Sieges 2017

13.3.–3.7.2017 | Mo 18–19.30 Uhr | Foyer

Vor 75 Jahren, am 15. Januar 1942, begann der Rückzug der deutschen Truppen aus der Sowjetunion. In Erinnerung an den Vernichtungskrieg, der am 22. Juni 1941 mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion begonnen hatte, sind Auszüge aus Mendel Manns (1916–1975) autobiographisch angelegter Roman-Trilogie *Bay di toyern fun Moskve, Bay der Vaysl, Dos faln fun Berlin* vorgesehen. Sie schildert die Kriegereignisse, an denen der Autor als Angehöriger der Roten Armee beteiligt war, von den Anfängen bis hin zum Einmarsch der Roten Armee in Berlin. Die jiddischen Texte sind auch als Audio-Datei verfügbar und liegen zum Teil in deutscher

KURSE UND SEMINARE

Übersetzung vor («Vor Moskaus Toren», 1961; »Der Aufstand«, 1963).
Kenntnisse des Jiddischen sind hilfreich, aber nicht erforderlich.



DOZENTIN: DR. DES. LIA MARTYN, Studium der Jiddistik an der Columbia University, New York. Seit 2000 Lektorin für jiddische Sprache und Literatur am Institut für Jüdische Studien / Religionswissenschaft an der Universität Potsdam.

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, ab zehn Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.

.....

6 »Lomir singen« – Jiddische Lieder aus aller Welt Fortgeschrittenenkurs

14.3.–4.7.2017 | Di 17–18.30 Uhr | Raum 20

Ziel des Unterrichtes ist es, »bühnenreife« mehrstimmige jiddische Lieder einzuüben und vorzutragen. Vorkenntnisse sollten vorhanden sein.

7 »Lomir singen« – Jiddische Lieder aus aller Welt Anfängerkurs

14.3.–4.7.2017 | Di 18.30–20 Uhr | Raum 20

Der Kurs bietet die Möglichkeit, jiddische Lieder mit ihren Motiven von Liebe, Trauer, Sehnsucht, Glück und Schmerz kennen zu lernen und selber mitzusingen. Es werden jüdische Bräuche und Kultur vermittelt. Einfache Grundkenntnisse können vorhanden sein.

NEU IM PROGRAMM

8 »Sommerkurs – Jiddische Lieder zum Stummfilm »Misrech und Majrech« – mit abschließender Filmvorführung

22.8.–14.9.2017 (4 Wochen) | Di, Do 15.30–17 Uhr | Raum 20

Kursgebühr: 40,-

Filmvorführung: So, 17.9.2017, 16 Uhr, Gemeindehaus, Kleiner Saal
Eintritt frei

KURSE UND SEMINARE

Dieser Kurs wird zum ersten Mal an der JVHS angeboten. »Ost und West«, jiddisch »Misrech und Majrew«, ist eine österreichische Stummfilm-Komödie aus dem Jahr 1923. Regie führte der US-Amerikaner Sidney Goldin, der mit den bekannten Schauspielern des amerikanischen jiddischen Theaters, Molly Picon und Jacob Kalich, in Wien drehte.

Die Kursteilnehmer haben die Möglichkeit innerhalb eines Monats die jiddische Musik und Lieder zum Stummfilm »East and West« zu erlernen und diese dann am Ende während einer echten Kinovorführung vor Publikum aufzuführen.

Zu der abschließenden Filmvorführung mit jiddischen Liedern am 17. September um 16 Uhr in der Fasanenstraße sind Gäste herzlich willkommen!



Dozent: Jossif Gofenberg, geboren 1949 in Czernowitz/Ukraine, lebt seit 1990 in Berlin. Musikstudium als Chordirigent, Preisträger mehrerer internationaler Musikfestivals und Koordinator des Klezmer-Zentrums an der »Fanny Hensel Musikschule« Berlin-Mitte. 2004 gründete er die Klezmer-Gruppe »Klezmer chidesch«.

HEBRÄISCH FÜR NEUANFÄNGER

9 Hebräisch A1– Startstufe 1 | Anfänger ohne Vorkenntnisse

Mo 19.30–21 Uhr | Raum 20 | 13.3.–3.7.2017

Erlernen der Schreib- und Druckschrift. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurze Sätze im Dialog mit Fragestellungen: Mi? Eifo? Ma? Meajin? Leichte Hörverständnisübungen. Lehrbuch: »Ivrit schritt für schritt« bis Lektion 7



DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN hat in Israel in verschiedenen »Ulpanim« gearbeitet. Ihr Buch »Ivrit Schritt für Schritt« basiert auf dem offiziellen Lehrplan des israelischen Ministeriums für Erziehung und Kultur. Miriam Rosengarten unterrichtet an der JVHS Berlin nach ihrem Buch.

.....

10 Hebräisch A1– Startstufe 1 | Anfänger ohne Vorkenntnisse

Di 18.30–20 Uhr | Raum 9 | 14.3.–4.7.2017

Erlernen der Schreib- und Druckschrift einschließlich der Vokalzeichen. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog. Leichte Hörverständnisübungen. Gearbeitet wird mit dem Buch: »Ivrit min hahatchala Teil 1« und mit visuellem Spielen und Audiomaterial.

11 Hebräisch A1– Startstufe 1 | Anfänger ohne Vorkenntnisse

Mi 20–21.30 Uhr | Raum 20 | 15.3.–5.7.2017

Erlernen der Schreib- und Druckschrift einschließlich der Vokalzeichen. Leichte Schreib- und Leseübungen. Hören und Sprechen kurzer Sätze im Dialog. Leichte Hörverständnisübungen. Gearbeitet wird mit dem Buch: »Ivrit min hahatchala Teil 1« und mit visuellem Spielen und Audiomaterial.



DOZENTIN: GILA WENDT, in Israel geboren und aufgewachsen, studierte an der Hebräischen Universität in Jerusalem und in Berlin. Sie ist ausgebil-

dete Sprachlehrerin für Hebräisch als Fremdsprache und lehrt u.a. an der Humboldt Universität und am deutschen Auswärtigen Amt.

NEU IM PROGRAMM

12 Hebräisch-Intensiv A1- Startstufen 1-2 | Anfänger ohne Vorkenntnisse

Mi 18-21 Uhr | Raum 9 | 15.3.-5.7.2017

Kursgebühr: 180,- /erm. 120,-

Das Erlernen der modernen hebräischen Sprache soll Freude bereiten, einen schnellen Einstieg in die Praxis bieten und in die Lage versetzen, in möglichst kurzer Zeit ein Alltagsgespräch führen zu können. Dies verspricht das Lehrbuch von Edna Kadman. Dieses bietet eine modere Methode, die einen Schwerpunkt auf autodidaktisches Lernen legt. Sie propagiert das »Lernen ohne Hilfe eines Lehrers«, d. h. die Grammatik erschließt sich aus den Übungstexten einer jeden Lektion. Das System wird begleitet von zwei MP3-Dateien. Kursinhalt: Erlernen der hebräischen Druck- und Schreibschrift und der Vokalzeichen; Einführung in die Verblehre (einzelne Verbe in der Vergangenheit). Erwerb eines praktischen Wortschatzes für den Alltag. Ziel des Kurses ist es, ein leichtes Alltagsgespräch führen zu können. Lehrbuch: Edna Kadman, Ivrit be 'hana'ah »Hebrew with pleasure«, S. Zack, Jerusalem 2012|13; ohne ISBN-Nr., 2MP3-Dateien.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

HEBRÄISCH FÜR ANFÄNGER MIT VORKENNTNISSEN

13 Hebräisch A1- Startstufe 2 | Anfänger mit Vorkenntnissen

Mo 18-19.30 | Raum 20 | 13.3.-3.7.2017

Einführung in die Verblehre (Verbe aus der Gruppe Pi'el, Infinitiv, einzelne Verbe in der Vergangenheit). Verwendung der Zahlen und Uhrzeiten, Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen; leichte Dialoge, Schreib-und-Leseübungen. Lehrbuch » Ivrit schritt für schritt« ab Lektion 8

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

14 Hebräisch A1– Startstufe 2

Mo 20–21.30 Uhr | Raum 9 | 13.3.–3.7.2017

Einführung in die Verblehre (Verbe aus der Gruppe Pi'el, Infinitiv, einzelne Verben in der Vergangenheit). Verwendung der Zahlen und Uhrzeiten, Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen, leichte Dialoge unter Einbeziehung der Verben in Präsens und Vergangenheit. Lehrbuch von Miriam Rosengarten »Ivrit Schritt für Schritt« ab Lektion 8 und eigenes Lehrmaterial.



DOZENT: AVI EICHENBAUM geboren in Israel, seit 1976 in Berlin, Studium an der TU-Berlin, Leitung einer Zionistische Jugendgruppe in der Jüdische Gemeinde zu Berlin, erstmals Hebräisch-Unterricht an der JVHS 1985 und erneut ab 2010.

15 Hebräisch A1– Startstufe 2

15.3.–5.7.2017 | Mi 17–18.30 Uhr | Raum 20

Einführung in die Verblehre (Präsens, einzelne Verben in der Vergangenheit); Verwendung der Zahlen und Uhrzeiten; Erweiterung des Wortschatzes zu Alltagsthemen; leichte Dialoge, Schreib-und-Leseübungen. Gearbeitet wird mit dem Buch: »Ivrit min hahatchala Teil 1«, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

16 Hebräisch A1– Startstufe 3

14.3.–4.7.2017 | Di 17–18.30 Uhr | Raum 9

Vorsetzung der Verblehre (wichtigste Verben in der Vergangenheit). Hören und verstehen einfacher bis mittelschwerer Texte. Ergänzung des Wortschatzes zu Alltagsthemen. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1«, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

17 Hebräisch A1–Startstufe 4

15.3.–5.7.2017 | Mi 18.30–20 Uhr | Raum 20

Erweiterung des Verbsystems – Vergangenheit Pa`al und Pi`el. Leichte bis mittelschwere Texte und Dialoge zu Alltagssituationen. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1«, mit visuellen Spielen und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

18 Hebräisch A1–Startstufe 4

16.3.–6.7.2017 | Do 20–21.30 Uhr | Raum 20

Vorsetzung der Verblehre (alle Verbgruppen in der Vergangenheit) Hören und verstehen einfacher bis mittelschwerer Texte. Ergänzung des Wortschatzes zu Alltagsthemen mittels einfacher bis mittelschwerer Dialoge. Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« ab Lektion 17

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

HEBRÄISCH FÜR FORTGESCHRITTENE

19 Hebräisch A2– Grundbaustein 1 | Fortgeschrittene

13.3.–3.7.2017 | Mo 18.30–20 Uhr | Raum 9

Fortsetzung Verblehre (alle Verbgruppen in der Vergangenheit, Einführung Futur). Hören und verstehen mittelschwerer Texte. Ergänzung des Alltagswortschatzes an mittelschweren Dialogen. Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« ab Lekt. 19 und eigenes Lehrmaterial

DOZENT: AVI EICHENBAUM

20 Hebräisch A2–Grundbaustein 3-4 | Fortgeschrittene

14.3.–4.7.2017 | Di 20–21.30 Uhr | Raum 9

Erweiterung des Verbsystems – Futur Pa`al. Konversation zu Themen aus Alltag, Gesellschaft, Kultur und Politik. Lesen und verfassen mittelschwerer Texte. Ausbau der Sprachkompetenz. Lehrbuch: »Ivrit min hahatchala Teil 1 und II«, visuelle Spiele und Audiomaterial.

DOZENTIN: GILA WENDT

21 Hebräisch A2–Grundbaustein 4 | Fortgeschrittene

16.3.–6.7.2017 | Do 18.30-20 Uhr | Raum 20

Vertiefung des Verbsystems unter Einbeziehung der erweiterten Binjanim Nifal Pi'el Hifil und Hitpael (Futur wichtiger Verben). Sprechübungen und Dialoge. Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« ab Lekt. 23

22 Hebräisch B2–Oberstufe | Fortgeschrittene

16.3.–6.7.2017 | Do 17-18.30 Uhr | Raum 20

Vertiefung der Grammatik und des Syntax. Konversation und freies Sprechen anhand Israelischer Zeitungslektüre zu Themen aus Alltag und Gesellschaft. Lehrmaterial: Die Zeitung »The Jerusalem Post« in hebräischer Sprache.

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

.....

JIDDISCH-KURSE

23 Jiddisch für Anfänger ohne Vorkenntnisse

13.3.–3.7.2017 | Mo 19.30–21 Uhr | Foyer

Diese Einführung in die jiddische Sprache und Kultur setzt keine Vorkenntnisse voraus. Nach einem ersten Einblick in die Sprachgeschichte und ihre kulturellen, sozialen und historisch-politischen Hintergründe besteht die Möglichkeit, das jiddische Alphabet (Alef-beys) zu erlernen sowie Lese- und Schreibkompetenzen zu erwerben. Für die Vermittlung der Grundgrammatik und des Grundwortschatzes steht neben Uriel Weinreichs Lehrbuch »College Yiddish« (1949|2011) Miriam Hoffmans »Shlisl tsu yidish« (2007) zur Verfügung, das den Akzent auf die Poetizität des Jiddischen in Literatur- und Alltagssprache setzt. Für russischsprachige Interessierte kann darüber hinaus auch das Lehrbuch von C.A. Сандлер, »Самоучитель языка идиш« (1989), zur Verfügung gestellt werden.

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, ab zehn Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.

24 Jiddisch für Fortgeschrittene**14.3.–4.7.2017 | Di 18–19.30 Uhr | Foyer**

Dieser Kurs ist weiterhin der Lektüre und Übersetzung von Avrom Sutzkevers Lyrik und den Anfängen seines dichterischen Schaffens gewidmet. Textgrundlage ist die zweibändige Werkausgabe: Poetische verk, Tel-Aviv 1963. QuereinsteigerInnen sind willkommen.

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, ab zehn Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.

25 Jiddisch für Anfänger mit Vorkenntnissen**14.3.–4.7.2017 | Di 19.30–21 Uhr | Foyer**

Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, bereits erworbene Grundkenntnisse der Grammatik und des Grundwortschatzes sowie Lese- und Schreibkompetenzen zu erweitern. Die Unterrichtsmaterialien werden gestellt. QuereinsteigerInnen sind willkommen.

! Mindestteilnehmerzahl acht Personen, ab zehn Personen kann die Ermäßigung gewährt werden.

26 Jiddisch-Sommer-Intensivkurs**NEU IM PROGRAMM****24.7.–17.8.2017 (4 Wochen) | Mo, Mi, Do 14.45–17 Uhr | Foyer**

Kursgebühr: 150,- | Anmeldung bis 30.6.2017

Der 4-wöchige Intensivkurs ist für Interessierte ohne oder mit leichten Vorkenntnissen des Jiddischen gedacht. In einer kleinen Lerngruppe von 6-8 Personen und in 36 Unterrichtseinheiten (je 45 Min.) werden das jiddische Alphabet (Alef-beys) erlernt sowie Lese- und Schreibkompetenzen vermittelt. Kenntnisse der Grundgrammatik und des Grundwortschatzes sollen dabei in diesem Kurs von Beginn an vor allem auch der Ausbildung der mündlichen Sprachkompetenz dienen: Yidish iz a shprakh, vos redt zikh! Lehrbücher: Uriel Weinreich, »College Yiddish« (1949/2011), Miriam Hoffman, »Shlisl tsu yidish« (2007), C.A. Сандлер, »Самоучитель языка идиш« (1989).

DOZENTIN: DR. DES. LIA MARTYN

SOMMER-CRASH-KURSE | HEBRÄISCH

Hier wird in einer kleinen Gruppe von 8 bis 10 Personen die hebräische Druck- und Schreibschrift gelehrt. Hierbei werden: das Konjugieren der Verben in Präsens und erste Einführung der Vergangenheitsform, Infinitivbildung, Adjektivbildung, Zahlen in weiblicher und männlicher Form erlernt. Die wichtigsten Verbe und ihr Gebrauch werden als Bestandteil des Wortschatzes vermittelt. Ziel des jeweiligen Kurses ist die einfache Verständigung im Alltag.

27 Hebräisch Crashkurs | Anfänger ohne Vorkenntnisse

24.7.–18.8.2017 (4 Wochen) | Mo, Mi, Fr 10–13.15 Uhr | Raum 19
48 UE á 45 min. | Kursgebühr: 200,- | Anmeldung bis 15.7.2017

Das Lehrmaterial wird zu Verfügung gestellt. Es wird um die Berücksichtigung der Nachbereitungszeit gebeten.

DOZENTIN: GILA WENDT

.....

28 Hebräisch Crashkurs | Anfänger ohne Vorkenntnisse

25.7.–17.8.2017 (4 Wochen) | Di, Mi, Do 13.45–17 Uhr | Raum 19
48 UE á 45 min. | Kursgebühr: 200,- | Anmeldung bis 15.7.2017

Lehrbuch »Ivrit Schritt für Schritt« bis Lektion 10.

DOZENTIN: MIRIAM ROSENGARTEN

.....

29 Hebräisch Crashkurs | Anfänger ohne Vorkenntnisse

22.8.–14.9.2017 (4 Wochen) | Di, Mi, Do 13.45–17 Uhr | Raum 19
48 UE á 45 min. | Kursgebühr: 200,- | Anmeldung bis 10.8.2017

Um die Struktur der Sprache besser zu verstehen, werden die wichtigsten grammatischen Unterschiede zwischen Hebräisch und Deutsch auf einfache Weise geklärt. Lehrbuch: Gilboa Shula, Hebräisch – Sprachkurs Plus –, 2 Audio-Cds, Cornelsen Verlag, Gütersloh 2010, (ISBN: 978-3-589-01862-8), sowie eigenes Lehrmaterial.

DOZENTIN: DR. SYLVIA POWELS-NIAMI

.....

INTENSIVKURSE DEUTSCH A1–C1

2. TRIMESTER 2017: 2.5.–13.7.2017

Alle Deutsch-Intensivkurse folgen dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für das Fremdsprachenlernen. Das Kursprogramm ist nach 5 Sprachstufen aufgebaut: A1, A2, B1, B2, C1.

Deutschprüfungen, die zu anerkannten Sprachzertifikaten für »Deutsch als Fremdsprache« führen, bietet die JVHS nicht an.

30 Deutsch Grundstufe A1 | Anfänger ohne Vorkenntnisse

Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 20 | 120 UE á 45 min.

Vermittlung einfacher sprachlicher Strukturen im mündlichen und schriftlichen Bereich zur Bewältigung von Alltagssituationen (Grammatik-Schwerpunkte: Satzstrukturen; Zeitformen: Präsens, Perfekt; Imperativ; Modalverben; Kasus: Nominativ, Dativ, Akkusativ; Präpositionen; Pronomen).

31 Deutsch Grundstufe A2

Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 20 | 120 UE á 45 min.

Erweiterung der in A1 erlernten sprachlichen Strukturen, differenziertere Ausdrucksmöglichkeiten (Grammatik-Schwerpunkte: Nebensätze; Infinitivgruppen mit zu; Reflexivverben; Zeitformen: Futur I, Präteritum, Plusquamperfekt; Passiv; Adjektivdeklinaton; Komparation).



DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA, geboren in Moskau, studierte Germanistik in Moskau und an der FU Berlin. Seit 1990 ist sie als Dozentin für Deutsch an der JVHS tätig.

32 Deutsch Mittelstufe B1

Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 9 | 120 UE á 45 min.

Ausbau der in A1 und A2 erlernten Basiskenntnisse (Grammatik-Schwerpunkte: Konjunktiv II; Verwendung der Partizipien I und II; zweiteilige Konjunktionen; Passiv; Verben mit Präpositionen)

33 Deutsch Mittelstufe B2

Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 9 | 120 UE á 45 min.

Erlernen differenzierter sprachlicher und wissenschaftlicher Strukturen. Bearbeitung anspruchsvoller Texte (Grammatik-Schwerpunkte: Indirekte Rede | Konjunktiv I; Wiederholung grammatischer Strukturen auf höherem Niveau)

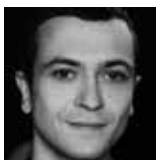


DOZENTIN: MONA KRAFT, geboren in Bonn. Studium der Literaturwissenschaften in Berlin und Buenos Aires. Seit 2010 Referentin am Jüdischen Museum Berlin, so wie auch Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache.

34 Deutsch Oberstufe C1

Mo–Do 14–16.30 Uhr | Raum 19 | 120 UE á 45 min.

Vertiefung und Erweiterung des Wortschatzes und grammatischer Strukturen anhand komplexer Lese- und Hörtexte (Schwerpunkt Nominalisierungen); Vorbereitungen auf Test-DaF-Prüfungen.



DOZENT: RALF BARTEL, geboren in Ludwigslust. Studium der Geschichte, Judaistik und Semitistik in Potsdam, Berlin, Jerusalem und Tel Aviv. Ausgebildeter DaF-Lehrer.

DEUTSCH FÜR SENIOREN | 2. TRIMESTER 2017: 2.5.–13.7.2017

Im Mittelpunkt steht die Kommunikation: Sprechen, diskutieren, erzählen... Inhaltliche Schwerpunkte sind Integration und Leben in Deutschland.

35 Neu im Programm: Deutsch für Senioren | Grundstufe A1 Anfänger ohne Vorkenntnisse

Mo, Mi 12.30–14 Uhr | Raum 19

36 Deutsch für Senioren | Mittelstufe A2-B1

Mo, Mi 14–15.30 Uhr | Raum 20

37 Deutsch für Senioren | Mittel-/Oberstufe B2-C1

Mo, Mi 15.30–17 Uhr | Raum 20



DOZENTIN: MARINA MARKARIANTS, geboren in Rostow am Don, studierte Germanistik und Anglistik an der Staatlichen Universität Rostow am Don, Zusatzstudium an der FU Berlin, seit 2007 ist sie Dozentin für Deutsch an der JVHS

.....

38 Deutsch für Senioren | Grundstufe

Mo, Mi 14–15.30 Uhr | Raum 9

39 Deutsch für Senioren | Mittelstufe

Di, Do 14–15.30 Uhr | Raum 9

40 Deutsch für Senioren | Oberstufe

Mo, Do 15.45–17.15 Uhr | Raum 9



DOZENTIN: OLGA NIELBOCK, geboren in Lipezk, studierte Germanistik und Anglistik an der Pädagogischen Universität für Fremdsprachen in Kiew, absolvierte ein Zusatzstudium an der FU Berlin in Germanistik und Anglistik. Seit 1994 unterrichtet sie Deutsch als Fremdsprache für Aussiedler aus den ehemaligen Sowjetrepubliken sowie Fremdsprachen an den deutschen allgemeinbildenden Schulen und Gymnasien.

.....

41 Deutsch Sommer Crash-Kurs B2 | 100 UE á 45 min.

17.7.–18.8.2017 (5 Wochen) | Mo–Fr 9–12.15 Uhr | Raum 9

Kursgebühr 100,- | Anmeldung bis zum 30.6.2017

Die Teilnehmer werden schnell und sicher durch alltagsnahe Dialoge und abwechslungsreiche Übungen durch die B2–Grammatik geführt: Vermittlung und Wiederholung wichtiger Grammatik Elemente (Indirekte Rede, Konjunktiv I, Ausbau von Wortschatz durch Lesetexte und Alltagsgespräche auf höherem Niveau; praktische Tipps zu Berlin und seiner Kultur.

DOZENTIN: MONA KRAFT

.....

42 Deutsch Sommer Brückenkurs A2–B1 | 60 UE á 45 min.

14.8.–14.9.2017 (5 Wochen) | Mo–Do 9–11.30 Uhr | Raum 20

Kursgebühr 60,- | Anmeldung bis zum 31.7.2017

Wiederholung der Grundstufengrammatik (Perfekt, Plusquamperfekt, temporale Konnektoren, Wechselpräpositionen, Ortpräpositionen, Satzbau, Relativsätze – Komposita, Adjektivdeklinaton, Komparation (je... desto), Doppelkonnektoren, kausale, finale, konzessive und konditionale Konnektoren, trennbare und trennbare Präfixe, Modalverben–besondere Verben, Passiv, Futur, Verben mit festen Präpositionen). Kursinhalte: Referate, Briefe schreiben, Arbeit mit Originaltexten.

43 Deutsch Sommer Brückenkurs B2–C1 | 60 UE á 45 min.

14.8.–14.9.2017 (5 Wochen) | Mo–Do 11.30–14 Uhr | Raum 20

Kursgebühr 60,- | Anmeldung bis zum 31.7.2017

Wiederholung der B2 –Grammatik (Zeitformen und ihre Funktionen, Konjunktiv II, Konjunktiv I, Satzbau, Subjektive Bedeutung der Modalverben, Futurum I und Futurum II, Passiv Konjunktiv. Kursinhalte: Referate, Briefe schreiben, Arbeit mit Originaltexten, Grafikbeschreibung, Redemitteln.

DOZENTIN: GALINA GRODYNKAJA

.....

DEUTSCH | SOMMER-KONVERSATIONSKURSE FÜR SENIOREN

Diese Kurse wenden sich an Interessierte, die sich im freien Sprechen üben möchten. Ziel ist es, einfache Alltagsgespräche führen sowie freier und sicherer über sich und das eigene Umfeld sprechen zu können. Kursgebühr jeweils 25,-

44 Konversation für Senioren | Mittelstufe A2-B1

26.7.–13.9.2017 (8 Wochen) | Mi 14–15.30 Uhr | Raum 20

DOZENTIN: MARINA MARKARIANTS

45 Konversation für Senioren | Grund- und Mittelstufe

24.7.–18.8.2017 (4 Wochen) | Mo, Mi, Fr 12.30–14.30 Uhr | Raum 9

DOZENTIN: OLGA NIELBOCK

ANMELDE- & TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Das 1. Semester 2017 beginnt am 13. März 2017 und endet am 7. Juli 2017.

In der Woche vom 10. bis zum 18. April 2017 und in der Woche vom 30. Mai bis zum 5. Juni 2017 findet aufgrund von Pessach- bzw. Schawuotferien kein Unterricht statt.

Anmeldefrist: 27.2.–10.3.2017

Persönliche Anmeldung

Bitte beachten Sie, dass aus sicherheitstechnischen Gründen für die Anmeldung die Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses erforderlich ist.

Jüdisches Gemeindehaus, Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin, Raum 11, Mo–Do 10–17 Uhr, Fr 10–15 Uhr

Eine Anmeldung per E-Mail oder Fax ist nur in Ausnahmefällen möglich. Dazu bedarf es in jedem Fall einer beigefügten Kopie des gültigen Personalausweises oder Reisepasses und der anschließenden Überweisung auf folgendes Konto:

IBAN: DE 83 100 500 00 660 410 2910

Empfänger: Jüdische Gemeinde zu Berlin

Verwendungszweck: die jeweilige Kursnummer

Die Kursgebühr beträgt, wenn nicht anders angegeben, 90,- Euro und ermäßigt 60,- Euro! Die Mindestanzahl an Teilnehmern für alle Kurse beträgt, soweit nicht anders angegeben, zehn Personen.

Teilnahmebedingungen

Eine Teilnahme an den Kursen der JVHS ist nur nach vorheriger Anmeldung und Bezahlung möglich. Andernfalls darf der Kurs nicht angetreten werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass Kursgebühren nicht erstattet werden können, es sei denn, es liegt ein ärztliches Attest vor.

Eine Bestätigung über die Teilnahme an einem Kurs und das Erreichen des Kursniveaus wird nur bei regelmäßiger Anwesenheit von mindestens 70 % der Kurstermine und erfolgreichem Abschlusstest bei mindestens 60 % der maximal zu erreichenden Punktzahl ausgestellt. Die Beurteilung der Kursleistungen erfolgt durch die jeweiligen Kursdozenten nach Bewertungsskala mit folgender Einteilung: mit sehr gutem Erfolg, mit gutem Erfolg, mit Erfolg.

Teilnahmebedingungen für Deutsch-Intensivkurse

Externe Schüler mit Vorkenntnissen, die bei der Einschätzung ihres

Niveaus unsicher sind, sollten mittels eines Online-Einstufungstests eigenständig ihr Niveau testen. www.vhs-brb.de/onlinetest/

Angemeldete Teilnehmer, die innerhalb der ersten Woche nach Kursbeginn weder zum Kurs erscheinen noch die JVHS über ihre Gründe informieren, verlieren ihren Platz. Die Kursgebühr wird nicht rückerstattet. Bei späterer Absage oder Abbrechen des Kurses erfolgt ebenfalls keine Rückzahlung.

Bei Rücktritt bis eine Woche vor Kursbeginn wird der Kurspreis zurückerstattet.

Die Kursgebühr für die Deutschintensivkurse in allen Sprachstufen beträgt jeweils 120,- Euro. Bei gleichzeitiger Belegung von zwei Kursen beträgt die Kursgebühr für den 2. Kurs lediglich 100,- Euro.

Die Kursgebühr für Seniorendeutschkurse beträgt jeweils 25,- Euro.

Alle Sprachkurse finden im Jüdischen Gemeindehaus in der Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin statt.

Sprechzeiten des Sekretariats der JVHS außerhalb der Anmeldefrist: Mo–Do von 10–12 und 14–17 Uhr, Fr von 10–13 Uhr

Sie können unser aktuelles Programmheft auch als PDF-Datei von unserer Homepage www.jvhs.de herunterladen. Wenn Sie sich in unseren E-Mail Verteiler aufnehmen lassen möchten, schreiben Sie uns eine kurze E-Mail an: jvhs-berlin@jg-berlin.org

Änderungen vorbehalten!

Impressum

Leitung: Ilan Kiesling

Kurse & Seminare: Ninel Erehman

Programm: Judith Kessler | Sigmount Königsberg | Hendrik Kosche

Jüdische Volkshochschule Berlin

Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin

Telefon: (030) 880 28 265

Fax: (030) 880 28 288

Email: jvhs-berlin@jg-berlin.org

Homepage: www.jvhs.de

Gestaltung: Judith Kessler

Druck: Medien Herstellungs- und VertriebsGmbH

